



KANTONALER ABFALL- BEWIRTSCHAFTUNGSPLAN

VERSION 2023



Kantonaler Abfallbewirtschaftungsplan

CANTON DU VALAIS
KANTON VALAIS

Pressekonferenz
Dienstag, 8. August 2023
IVS-Presseraum
Av. de France 71 in Sitten

Einleitende Worte

Franz Ruppen,
Vorsteher des Departements für Mobilität,
Raumentwicklung und Umwelt

Kantonaler Abfallbewirtschaftungsplan

CANTON DU VALAIS
KANTON VALAIS

Präsentierung des KABP

Christine Genolet-Leubin, Chefin der
Dienststelle für Umwelt (DUW)

Thierry Pralong, Sektionschef
Oberflächengewässer und Abfälle der DUW

Seit dem KABP von 2008....

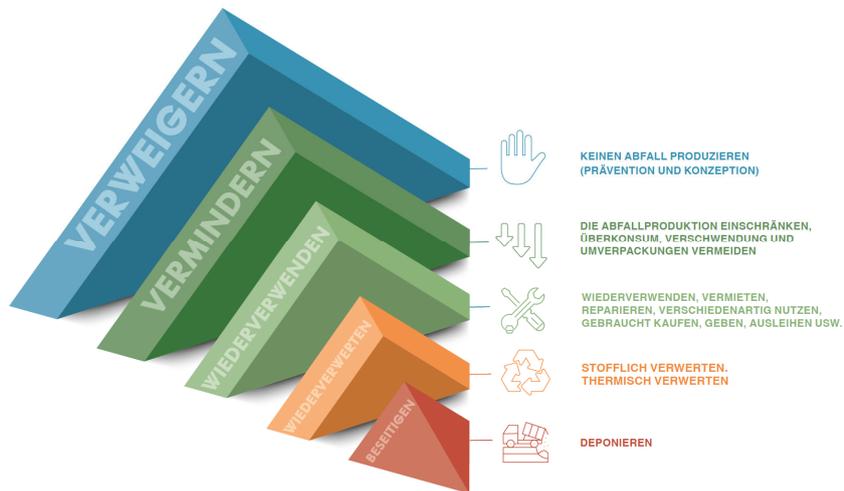
- ▲ Ziel von 2008: **Abfallentsorgung** gemäss den geltenden rechtlichen Grundlagen
- ▲ Zweck von 2008: anfallende Abfallmengen und ihre Behandlungsarten **bilanzieren** und die bestehenden Entsorgungskapazitäten **evaluieren**

→ 2023: Paradigmenwechsel

«**Vermeidung** hat für ein effektives Abfallmanagement somit oberste Priorität. Nur wo Abfall nicht vermieden werden kann, soll auf die Verminderung, und schliesslich auf die Verwertung zurückgegriffen werden (...). **Der beste Abfall ist jener, welcher gar nicht erst anfällt.** Abfallvermeidung beinhaltet einerseits die bewusste Entscheidung zu **weniger Konsum**, andererseits aber auch ein **längerer Produkteinsatz.**» BAFU 2016



Vision vom KABP 2023



Kantonaler Abfallbewirtschaftungsplan

CANTON DU VALAIS
KANTON VALAIS

Abfälle, ein Anliegen von Bund und Kanton

- ▲ **Bund:** Agenda 2030, Ressourcen-Trialog, Parlamentarische Initiative zur Schweizer Kreislaufwirtschaft stärken, Motion Dobler, Aktionsplan des Bundesrates, Bericht des Bundesrates "Kunststoffe in der Umwelt", Änderung des USG usw.
- ▲ **Kanton:** Agenda 2030, Walliser Postulate, Klimagesetz usw.



Kantonaler Abfallbewirtschaftungsplan

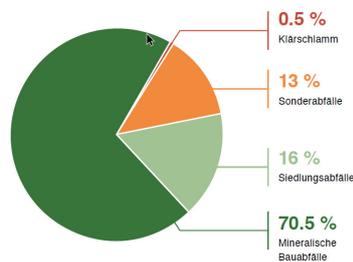
CANTON DU VALAIS
KANTON VALAIS

Aktueller Kontext im Wallis im 2020

- **2.4 Millionen Tonnen** produzierter Abfall
 - Mineralische Bauabfälle: 1.7 Mio. Tonnen (70.5 %)
 - Sonderabfälle: 303'307 Tonnen (13 %)
 - Siedlungsabfälle: 188'000 Tonnen, also 540 kg/Jahr/Einw. oder 1.48 kg/Tag/Einw. + Gewerbeabfälle (16 %)
- Food Waste: Ein Drittel der Lebensmittel geht pro Jahr verloren

GRAFIK 1 - VERTEILUNG DER ABFALLPRODUKTION 2020

GRAFIK 2 - ART DER ABFALLENTSORGUNG IM JAHR 2020



KABP 2023: Definition der Herausforderungen und Massnahmen

- Durch ein partizipatives Vorgehen mit:
 - Mitglieder der **Kommission** «Abfälle und mineralische Ressourcen»
 - Mitglieder der **Subkommission** «Mineralische Ressourcen» für die Workshops über mineralische Abfälle
 - **Andere relevante Akteure**, die je nach Thema eingeladen wurden (Gemeinden, Vereine, akademische Institutionen, Unternehmer, ...)



Vorstellung der 13 Massnahmen

A Eine klare, starke und umfassende Kommunikation zum Thema Abfall einführen

Herausforderungen

Die vermittelten Informationen müssen klar und für alle Akteure gleich sein. Der Kanton spielt eine wichtige Rolle bei der Vereinheitlichung der Praktiken, der Botschaften und der Überwachung der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen. Darüber hinaus gibt es im Wallis oder auf nationaler Ebene bereits Initiativen und Projekte, die hervorgehoben und möglichst vielen Menschen bekannt gemacht werden sollten.

Wie?

Durch die Einrichtung einer Plattform, die es ermöglicht, jeden zu informieren, der Fragen zur Abfallbewirtschaftung im Wallis hat.

Hauptpartner

Regions- und Wirtschaftszentrum, VWG, Swiss Recycling, FRC-VS, FDDM, KVA, WVAP, WBV, VWKB, WVGB, DLW, DWNL, DFM, DU, DB, DH, DWTI.

In der Praxis

Einrichtung einer Website, auf der alle relevanten Informationen über Abfall gesammelt werden und Bereitstellung von Leitfäden, Vollzugshilfen und Richtlinien. Unterstützung verschiedener Sensibilisierungskampagnen.

B Eine virtuelle Plattform für die Abfallbewirtschaftung zur Optimierung der Abfallflüsse einrichten

Herausforderungen

Die Abfallströme innerhalb des Wallis und über die Kantonsgrenzen hinaus sind kaum wahrnehmbar. Synergien zwischen den Akteuren der Branche sind kaum vorhanden oder lückenhaft und die Zirkularität der Materialflüsse wird als ineffizient beurteilt. Die Vernetzung der Akteure und die Schaffung einer Plattform würde es ermöglichen, die Abfallbewirtschaftung zu optimieren und den Austausch zu fördern, damit sich die von einem Akteur erzeugten Abfälle als Ressource für einen anderen Akteur im Kanton erweisen können.

Info

Die Plattform dient auch als Datenanalyseinstrument, das die Erstellung harmonisierter Statistiken ermöglicht.

Wie?

Durch die Schaffung einer Plattform für die Abfallbewirtschaftung, welche die verschiedenen Abfallflüsse und Investitionen durch Optimierung überwacht und gezielt ausrichtet.

Hauptpartner

EPFL Wallis, HES-SO, KVA, ATRED, Regions- und Wirtschaftszentren, Gemeinden.

In der Praxis

Einrichtung einer Internetplattform, die auf einem System basiert, das mit QR-Codes arbeitet, die es ermöglichen, die Abfallströme in "Echtzeit" zu kennen.

C Eine nachhaltige und vorbildliche öffentliche Verwaltung erreichen

Herausforderungen

Der Kanton ist ein wichtiger Akteur bei der Entstehung von Abfall (Immobilienvermögen, Strasseninfrastruktur usw.) und muss vor allem mit gutem Beispiel vorangehen.

Info

Die Beispielhaftigkeit des Kantons ist Ziel Nr. 10 der Agenda 2030 Wallis.

Wie?

Durch die Reduzierung der Abfallproduktion und die Verwendung von Recyclingmaterialien.

Hauptpartner

kantonale Dienststellen, FDDM.

In der Praxis

Erstellen von "Abfallbewirtschaftungsplänen" auf Ebene jeder Dienststelle/Departements, Verwendung von Recyclingbaustoffen, Sensibilisierung und mit beispielhafte Projekte werben.

D Die Entwicklung neuer Technologien und Innovationen im Bereich der Abfallbewirtschaftung unterstützen

Herausforderungen

Der Abfallmarkt wird durch den globalen Kontext beeinflusst, einige Aspekte sind nicht steuerbar. Synergien sind möglich, wenn die mit der Abfallthematik befassten Akteure zusammengebracht werden. Auf privater Ebene werden innovative Projekte entwickelt.

Wie?

Durch die Untersuchung von Möglichkeiten zur Entwicklung von Wertschöpfungsketten, die aus dem Privatsektor stammen.

Hauptpartner

KVA, ATRED, HES-SO, EPFL, private Start-ups und Unternehmen.

In der Praxis

Der Kanton muss die Entwicklung neuer Technologien und Innovationen im Bereich der Abfallbewirtschaftung im Auge behalten. Pilotprojekte können vom Kanton unterstützt werden, wenn sie innovative Lösungen zur Verringerung der Abfallproduktion bieten.

E Die Berücksichtigung der Abfallproblematik im Vorfeld eines Bauprojekts konsolidieren und systematisieren

Herausforderungen

Es besteht eine echte Notwendigkeit, sich der Lebenszyklusanalyse eines Produkts bewusst zu werden, beginnend mit seiner Konzeption (Materialsuche, Zusammensetzung), seiner Herstellung (rationelle Nutzung der Ressourcen), seiner Nutzung, seiner Wiederverwendung zu einem neuen Verwendungszweck und seiner Verwertung. Ziel ist es, eine Kreislaufwirtschaft für Materialien zu erreichen.

Wie?

Indem ein Produkt von Anfang an so gestaltet wird, dass über seinen gesamten Lebenszyklus nachgedacht wird.

Hauptpartner

WBV, WVAP, ATRED, VWKB, FSKB, ARV, SIA Wallis, WVGB, VWG, Handwerkerverband, RDWA, DU, DB, DH, DWTI, DFM, DIB, DNAGE, DWNL, DNSB, SANU, EPFL Wallis, HES-SO, Fachhochschule Tessin, Walliser Abgeordnete.

In der Praxis

Es soll erreicht werden, dass Begriffe wie Ökodesign in die Lehrpläne der Schulen aufgenommen werden. Systematisierung der Frage der Wiederverwendung bei der Bewilligung von Umbau- oder Rückbauarbeiten. Priorisierung der Verwendung von Recyclingbaustoffen bei der öffentlichen und privaten Beschaffung.

F Die Qualität von Recyclingbaustoffen garantieren, um die Verwertung mineralischer Abfälle zu fördern

Herausforderungen

Nicht alle mineralischen Abfälle sind technisch verwertbar. Die Verwendung von Primärmaterialien ist weiterhin erforderlich. Die Nichtverwendung von Recyclingbaustoffen ist oft mit Ängsten und Vorbehalten verbunden, insbesondere in Bezug auf die Qualität. Um die Qualität zu gewährleisten, müssen Recyclingmaterialien den Anforderungen von Normen folgen und wenn möglich zertifiziert sein. Der Kanton muss mit gutem Beispiel vorangehen.

Wie?

Durch die Gewährleistung von Anlagen, die mineralische Abfälle gemäss den Anforderungen und gesetzlichen Grundlagen verwerten können.

Hauptpartner

DRE, DFM, DLW, DWNL, WBV, VWKB, FSKB, ARV, WVGB, WVAP, VWG, ATRED.

Info

Parallel zum KABP ist für Ende 2023 ein kantonaler Plan für Deponien und Anlagen zur Verwertung mineralischer Abfälle geplant.

In der Praxis

Bestandesaufnahme der bestehenden Anlagen, Schaffung von überbetrieblichen Plätzen, Beseitigung von nicht konformen Standorten, Erteilung von Betriebsbewilligungen, Qualitätskontrolle der Anlagen und der erzeugten Produkte (Inspektorate, Zertifizierung).

G Die Bewirtschaftung von Sonderabfällen aus der Industrie auf dem Gebiet des Wallis optimieren

Herausforderungen

Die Industrie-Akteure sind nicht immer über die von ihren regionalen Nachbarn angewandten Verfahren und die im Kanton selber existierenden Lösungen informiert. Es scheint daher notwendig, die Akteure an einen Tisch zu bringen, um Synergien zu prüfen, mit denen gewisse Sonderabfälle im Wallis aufgewertet, behandelt oder entsorgt werden können.

Wie?

Indem die Akteure der Branche zusammengeführt werden und ein gegenseitiges Verständnis der bestehenden Prozesse erreicht wird (Schaffung von Synergien).

Hauptpartner

Walliser Industriebetriebe, KVA, Avenir Industries, WVCI.

In der Praxis

Die Kompetenzen und das Know-how der Anlagen definieren, die Praktiken vereinheitlichen, Behandlungskapazitäten definieren, erstellen einer Sonderabfallkarte und die Verwertungsmöglichkeiten im Wallis bewerten.



Plastikabfälle und Umverpackungen reduzieren

Herausforderungen

Postulate im Zusammenhang mit Plastik, Littering, Einwegartikeln und Umverpackungen wurden eingereicht und angenommen. Dem KABP 2023 muss es gelingen, entsprechend darauf zu reagieren.

Wie?

Indem wir die Produktion von Plastikabfällen, Einwegprodukten und Umverpackungen reduzieren.

Hauptpartner

WHV, FER-VS, FRC-VS, Swiss Recycling.

Info

Diese Thematik wird auf Bundesebene breit diskutiert (Motion Dobler und Änderungen des USG). Spezifischere Massnahmen im Zusammenhang mit Kunststoffen könnten so zu einem späteren Zeitpunkt folgen, wenn die Entscheidungen auf Bundesebene getroffen werden.

In der Praxis

Treffen mit den Akteuren der grossen Einzelhandelsunternehmen, Sensibilisierungsmassnahmen und Kommunikation.



Die Strategie für die Bewirtschaftung von Klärschlamm und Verbrennungsrückständen aus KVA bereitstellen

Herausforderungen

Die Standorte von Schlammverbrennungsöfen sind in ihrer Kapazität zur Lagerung von Klärschlamm begrenzt. In Zusammenarbeit mit den ARAs und den Betreibern von Schlammverbrennungsöfen muss eine kantonale Vision entwickelt werden. Für die Verbrennungsrückstände aus den KVA wird derzeit eine interkantonale Strategie entwickelt. Sie muss fortgesetzt werden, um Lösungen für den Zeithorizont 2023-2026 zu erarbeiten und die Schaffung neuer Standorte für die Endlagerung sowie die Entwicklung neuer Anlagen zu ermöglichen, mit denen die Menge der endgelagerten Schlacke verringert werden kann.

Wie?

Optimierung der Klärschlammbewirtschaftung auf dem Kantonsgebiet und Suche nach Lösungen für die Lagerung der Verbrennungsrückstände aus KVA im Wallis.

Hauptpartner

ARA, VWG, KVA, CIMO, Lonza, CIRTD, Zweckverband Regional-ARA Visp.

In der Praxis

Bau eines neuen Ofens für die Verbrennung von Klärschlamm und Bewilligung neuer Deponien des Typs D im Wallis.

J Biogene Abfälle lokal behandeln und verwerten

Herausforderungen

Einige Gemeinden haben kein System für die Sammlung von biogenen Abfällen eingerichtet. Die Problematik der biogenen Abfälle hängt insbesondere mit der Topografie des Kantons, der Saisonalität und den für die Lagerung zur Verfügung stehenden Plätzen zusammen. Es ist wichtig, den Bedarf (an Dünger, Biogas), die Einzugsgebiete und die zukünftigen Nutzer zu definieren, um regionale Lösungen zu finden.

Wie?

Durch die Förderung lokaler Lösungen für die Behandlung und Verwertung von biogenen Abfällen (Grün- und Lebensmittelabfälle), die kontextbezogen und pragmatisch sind und keine unverhältnismässig hohen Kosten für die Gemeinden verursachen.

Hauptpartner

DLW, DWLN, DEWK, VWG, KVA, ATRED, Branchenverbände, HES-SO.

Info

Das Projekt Biomasse 2030 der HES-SO läuft (Agenda 2030).

In der Praxis

Definition des Bedarfs, Definition der möglichen Verwendungszwecke (noch durchzuführende Studie), Leitfäden für alternative Lösungen zur Verwendung und Verwertung von biogenen Abfällen, Kommunikation bewährter Verfahren, verstärkte Kontrolle von Kompostierungs- und Vergärungsanlagen.

K Die Lebensmittelverschwendung bekämpfen

Herausforderungen

Die Sensibilisierung für Lebensmittelverschwendung betrifft nicht nur die Verbraucher, die gesamte Produktionskette muss berücksichtigt werden (Landwirtschaft, Verarbeitung, Handel, Restaurants, Haushalte). Die Lebensmittelverschwendung und ihre Quellen müssen quantifiziert und qualifiziert werden.

Wie?

Durch die Förderung von Massnahmen und Aktionen zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung bei allen Akteuren der Lebensmittelwertschöpfungskette.

Hauptpartner

DLW, KVA, VWG, Trade Valais, Branchenverbände.

Info

Es gibt einen bundesweiten Aktionsplan und der KABP 2023 folgt seiner Leitlinie.

In der Praxis

Identifizierung der Herausforderungen und Probleme auf jeder Ebene der Produktion (noch durchzuführende Studie), Leitfäden für bewährte Praxis, Förderung und Sensibilisierung.

L Eine dienststellenübergreifende Holzenergiestrategie entwickeln

Herausforderungen

Der Holzmarkt spielt sich nicht allein in der Schweiz ab. Es ist ein europäischer, wenn nicht sogar globaler Markt. Die Preise schwanken stark. Die Frage der Saisonalität stellt für viele Akteure ein Problem dar (Energiebedarf, Lagerung). Altholz ist Bestandteil der kantonalen Energiestrategie; eine Koordination zwischen der DUW und der DEWK ist notwendig, um die Nachfrage und den Energiebedarf zu ermitteln.

Wie?

Indem festgestellt wird, ob die thermische Verwertung von Altholz in der Region gefördert werden sollte und wie die kantonale Energiestrategie die Ressource, die einheimisches Altholz darstellt, am besten integrieren kann.

Hauptpartner

DEWK, DWNL, KVA, ATRED, Eenergy Valais SA und andere Unternehmen die Holzsammlstellen betreiben.

In der Praxis

Aktualisierung der 2018 durchgeführten Materialflussstudie, Entwicklung einer Holzenergiestrategie mit DEWK und DWNL.

M Eine vorschriftsmässige Entsorgung aller Abfälle sicherstellen

Herausforderungen

Bestimmte Abfälle werden nach wie vor nicht vorschriftsmässig entsorgt und können den Menschen und seiner Umwelt schaden. Die DUW muss dafür sorgen, dass diese Beeinträchtigungen reduziert werden.

Wie?

Durch Gewährleistung einer vorschriftsmässigen Entsorgung aller Abfälle, die Harmonisierung der Praktiken und die Vermeidung von nicht vorschriftsmässiger Abfallablagerungen.

Hauptpartner

DFM, DGE III, DWNL, DEWK, Betreiber von Holzfeuerungen, VWG, Regions- und Wirtschaftszentren, Behandlungsanlagen für Strassenwischgut.

Info

Andere Themenbereiche könnten diese Massnahme später ergänzen.

In der Praxis

Kantonsweite Bestandesaufnahme der Entsorgung von Strassenwischgut und Holzasche erstellen, die Praktiken kantonsweit regularisieren.

Steuerung und Umsetzung

- ▲ Die strategische Leitung des KABP wird in der Zuständigkeit der DUW liegen, in Koordination mit der Kommission „Abfall und mineralische Ressourcen“.
- ▲ Die DMRU und die DUW haben sich zum Ziel gesetzt, die Umsetzung der Strategie zu gewährleisten, den partizipativen Prozess mit den Akteuren der Branche fortzusetzen und sicherzustellen, dass alle Aktionspläne iterativ und systemisch aufgefasst werden, damit sie sich ständig weiterentwickeln und an den globalen Kontext angepasst werden können.
- ▲ Finanzressourcen: CHF 100'000.- pro Jahr aus dem Budget der DUW sowie finanzielle Beteiligungen der Partner.
- ▲ Zusätzliche Personalressourcen für die Projektsteuerung.

Abschliessend, welche Auswirkungen des KABP ...

- ▲ für die Gemeinden, für die Bürger?
 - Ein Paradigmen- und Mentalitätswechsel
 - Eine für alle verfügbare harmonisierte und klare Kommunikation
 - Ein Sprungbrett für private / lokale / innovative / regionale Initiativen
- ▲ für die Akteure in der Branche?
 - Vernetzung, Synergien und Partnerschaften (Einsparung von Ressourcen) für neue lokale Lösungen, die den globalen Kontext berücksichtigen
 - Für die Bauunternehmen ergeben sich wichtige Änderungen bei der Regulierung ihrer Anlagen (Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen, Stärkung der Inspektorate, Qualitätskontrolle der Produkte, Rückgang des unlauteren Wettbewerbs)
- ▲ für die DUW?
 - Eine mittelfristige Strategie mit Aktionsplänen und Fristen.
 - Eine bessere Kenntnis des Terrains (durch zusätzliche Studien zu vertiefen)
 - Ein starkes Netzwerk von Partnern
 - Eine positive und auf die Abfallreduzierung ausgerichtete Vision

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

